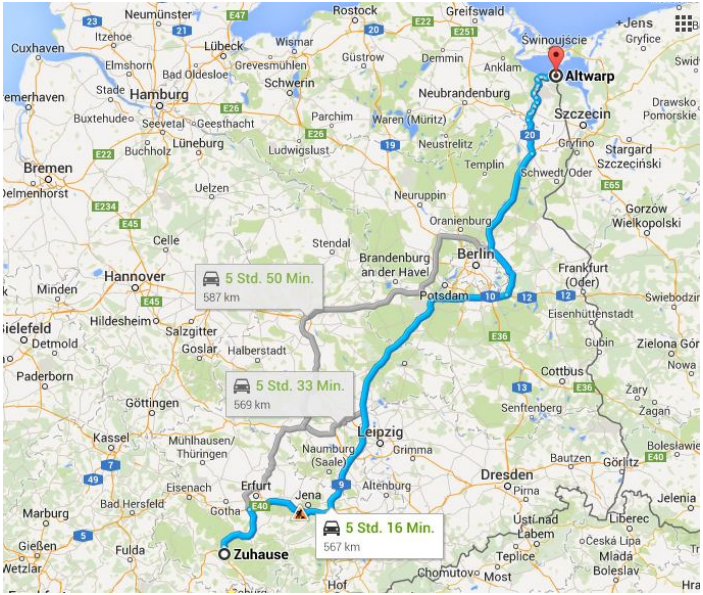
Ausflug nach Altwarp am Oderhaff



Was machen wir über Weihnachten? Diese Frage stellten wir uns vor dem Weihnachtsfest. Nach kurzer Überlegung sagten wir uns, ab mit dem Wohnmobil. Irgendwohin, da wo wir Ruhe haben, wo uns keiner stört und wo wir für uns feiern können.

Nach kurzer Überlegung machten wir als Ziel die Ostsee fest. Konkretisieren wollten wir es kurz vorher. Immer wieder den Wetterbericht beobachtet, irgendwann kam mir die Idee nach Altwarp zu fahren.

Mittwoch war Heiligabend. Traditionell haben wir an diesem Abend die Eltern eingeladen, nach der Arbeit kam auch unsere Tochter Susanne mit Freund. Nach dem Essen gab es die Bescherung, die mehr oder weniger reichhaltig ausfiel. Wir beide gönnten uns die Geschenke schon im Vorfeld, klar wir wissen was wir brauchten. Nachdem der Abend beendet war, begannen die Reisevorbereitungen. Alles aufräumen, sodass wir nur noch unsere Dinge fertig machen mussten.

Am 1. Feiertag stellte ich früh den Wecker auf 06.30 Uhr. Nach dem Kaffee trinken holte ich unser Wohnmobil, Manu räumte alle Dinge für die Reise zurecht. Schnell alles in die Villa geräumt, zum Schluß noch unsere Lieblinge Biene und Liese. Pünktlich um 08.15 Uhr starteten wir. Die Strecke war soweit kein Problem, bis zum Berliner Ring kannte ich diese sehr gut. Bis dahin zeigte sich auch das Wetter von der guten Seite. Die letzten 150 km dann, war unbekanntes Terrain für mich, was nicht weiter schlimm war. Allerdings öffnete der Himmel nun seine Schleusen und wir hatten bis zum Ziel den Regen als ständigen Begleiter. Kurz vor dem Ziel durchfuhren wir ein Gebiet, welches mich als ehemaligen Offizier schon immer interessierte. Zu DDR Zeiten war hier ein riesiges NVA Gebiet, was heute noch teilweise in Betrieb ist. Gut auch das geschafft, wenig später erreichten wir Altwarp. Mit der Ausschilderung erreichten wir den Stellplatz. Uns war nur noch nicht klar, wie wir herein kamen. Die Schranke war aber offen, sodass wir dann doch den Platz einnehmen konnten. Alles angeschlossen, jetzt waren wir angekommen. Die Bezahlung sollte im Hafengebäude stattfinden. Nach mehrmaligen Versuchen, gaben wir es für den heutigen Tag auf.

Nach dem letzten Versuch, machten wir noch einen Rundgang durch den nicht allzu großen Ort. Überall war es weihnachtlich verziert, schön anzusehen. So war es auch für uns weihnachtlich. Unterwegs sahen wir eine Gaststätte, die sogar in Betrieb war. Die Speisekarte zeigte moderate Preise, also warum nicht einen Besuch abstatten. Gesagt, Getan. Drinnen war es gemütlich warm, 2 weitere Gäste verspeisten gerade ihre bestellten Gerichte. Sie baten uns an Ihren Tisch, so entspann eine interessante Unterhaltung.

Wir kamen alle ins Gespräch, selbst der Wirt beteiligte sich an der Unterhaltung. Dabei bekamen wir mit, dass die anderen beiden Gästen wohl Stammgäste waren. Nicht nur im Lokal, auch im Ort.

Wir konnten beim Wirt nun auch die Bezahlung organisieren, dieser kümmerte sich darum. Ein gutes und feines Abendessen gönnten wir uns. Wenig später beendeten wir alle den Aufenthalt und begaben uns in die jeweiligen Unterkünfte. Das Wetter lies auch nichts anderes zu, da ein Sturm aus Norden aufgezogen war. In unserer Villa war es angenehm warm, so ließ es sich aushalten.

Der nächste Morgen zeigte sich nach dem Öffnen der Vorhänge und Jalousien, als ein kalter und sonnenreicher Morgen. Die Sonne ging grad auf. Ich schnupperte mal nach frischer Luft, dieses kalte, klare Wetter liebe ich. Ein kleiner Rundgang auf dem Stellplatz, schnell ein paar Fotos und dann das Frühstück.

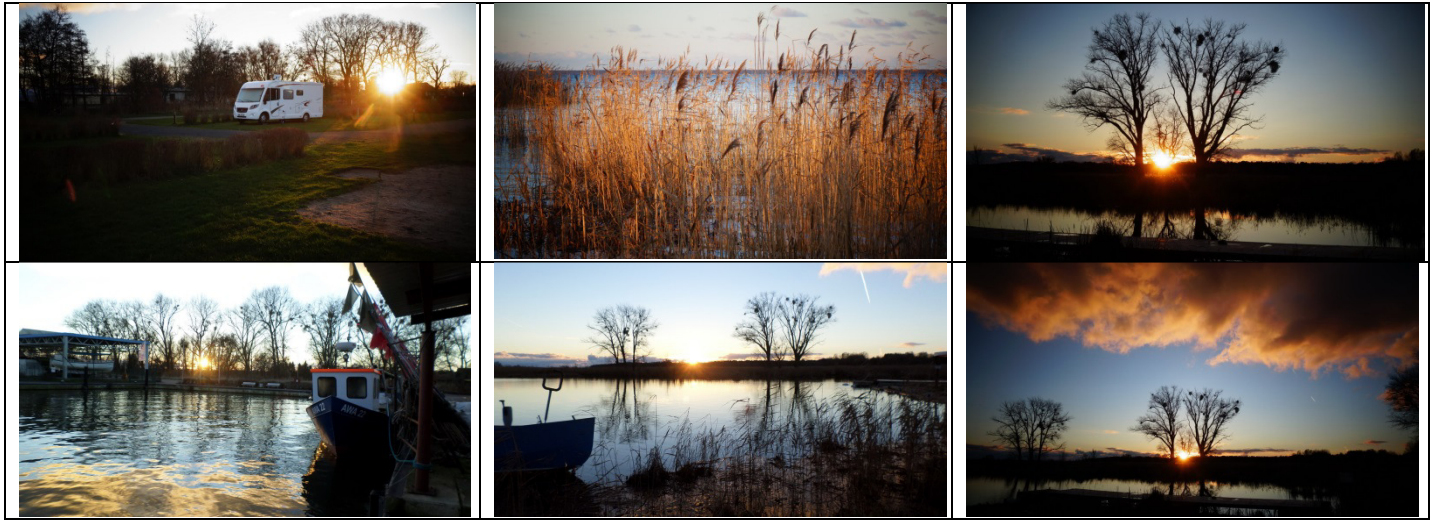
Nach einem ausgedehnten Frühstück, welches auch mal 2h dauern kann, begaben wir uns auf einen ersten Spaziergang. Zuvor machte sich unsere Biene bemerkbar, sie wollte unbedingt raus aus der Villa. Keine Gefahr drohte, also warum nicht. Kurz nachdem sie draußen war, gab es Geräusche. Ein Kater, den unser Stellplatznachbar hatte, verteidigte sein Revier. Doch unsere Biene hat ihren Zufluchtsort unter der Villa, wo sie sich verteidigen kann. Los ging es, die Fotoapparate wurden scharf gemacht. Das Wetter war herrlich, Sonnenschein, trockene -6 Grad, eigentlich

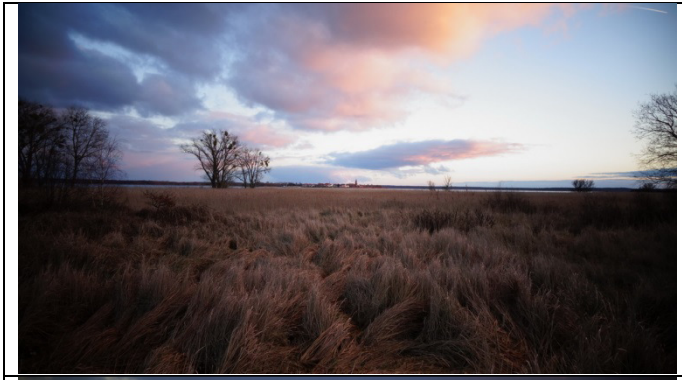
ideales Wanderwetter im Winter.

Wandern macht hungrig, gerade bei dieser herrlichen Witterung. Also wieder zurück in die Villa und unser Festtagsmenü für den 2. Feiertag zubereitet. Die Rester vom Weihnachtsbraten, kombiniert mit Klößen und selbst gemachten Rotkraut. Wir liessen es uns gut gehen.

Während des Mittagessens stromerten unsere Lieblinge immer zwischen uns umher. Klar die Gerüche waren gut, sie warteten dass etwas vom Tisch fiel. Papa machte etwas zurecht und servierte den beiden das auf ihrem Teller. So hatte jeder was davon.

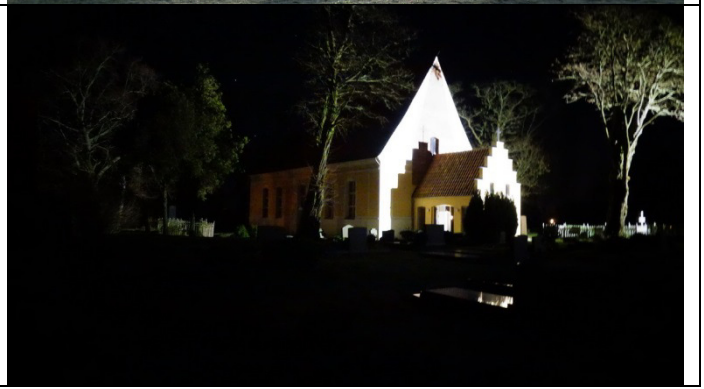
Nach einer ausgedehnten Mittagsruhe hatte ich vor, den Sonnenuntergang an einer bestimmten Stelle abzulichten. Nachdem wir wieder munter wurden, wurde es auch Zeit. Es war bereits nach 15.00 Uhr, die Sonne neigte sich schon sehr dem Horizont zu. Schnell angehost und los ging es. Gerade noch rechtzeitig kamen wir, so konnten wir noch wundervolle Lichtstimmungen einfangen.





Wir setzten unseren Ausflug noch etwas fort, ein nahe gelegener Ehrenfriedhof für sowjetische Soldaten sollte das Ziel sein.

Nach wenigen Minuten fanden wir diesen. Mich überraschte schon sehr, in welch hervorragendem Zustand dieser sich befand. Sowas ist durchaus nicht unbedingt üblich. Der Weg führte uns an den Binendünen vorbei, was eine Sehenswürdigkeit darstellt. Einige Hinweisschilder erläuterten dies.



Anschließend ging es wieder in „Gregors Fischgaststätte“, wo wir die 2 Reisenden vom Vortag wieder trafen. Angenehme nette Leute, mit denen wir uns gut austauschen konnten. Zuvor machte ich noch ein Bild von der beleuchteten Kirche, diese Lichtspiele faszinierten uns immer wieder.

Nachdem wir jeder eine kleine und feine Speise zu uns nahmen, ging es zurück in unser mobiles Heim. Schön warm war es mittlerweile. Hier auch mal ein paar Worte zu unserer Villa. Die Vorzüge dieses Heizsystems haben wir nun sehr deutlich kennen gelernt. Die gleichmäßige Wärme, nachdem auch der Innenraum komplett durchgeheizt ist, wirkt sich sehr positiv aus. Wenn meine Manu sagt, ihr ist es warm, sie zieht noch ihre wärmenden Strümpfe aus, dann ist es wirklich so. Wintercamping ist mit diesem System wirklich möglich. Ein paar kleine Dinge muss man noch beachten, was das Abwasser anbelangt, aber auch da haben wir unsere Variante gefunden. Es macht Lust auf mehr!

Der nächste Morgen, bange Blicke zum Himmel. Keine Sorge, es sah wieder nach herrlichem Winterwetter ohne Schnee aus. Die Sonne ging auf, die Grasflächen waren im Rauhreif überzogen, der Boden war gefroren. Alles Dinge, die uns zu einer weiteren Wanderung einluden. So sollte es zum Wacholdertal gehen, welches auf vielen Hinweisschildern ausgezeichnet war.

Nachdem uns erst hinterher bewusst war, dass wir das Wacholdertal gefunden hatten, wir keine weitere Ausschilderung mehr fanden, ging en wir irgendeinen Weg entlang. Nach vielem Berg auf, Berg ab kamen wir an einen Maschendrahtzaun. Als ich näher kam, sah ich dass dieser doppelt ausgebildet war, erkannte Bunkeranlagen, leer stehende Häuser, da war mir klar, es handelte sich um ein ehemaliges Munitionslager. Auch wenn dies mitten im Wald sich befinden würde, irgendeine Zufahrt wird es gegeben haben. So war es dann auch, wir waren in Altwarp Siedlung heraus gekommen.

Wir hatten sowieso vorher ausgemacht, zu diesem Ort zu wandern. Glück gehabt, wir haben so beides erwandert. Nun wollten wir an der Küste zurück nach Altwarp Ort gehen, was aber nicht möglich ist. Trotzdem liefen wir in Richtung Küste und konnten wenige Meter entlang des Schilfstrandes entlang laufen. Anschließend zurück zur Straße, auf dem Radweg erreichten wir dann unseren Ausgangspunkt. Nun waren wir froh, als wir die Villa wieder erreichten. Mittagessen stand nun auf dem Programm und eine wohl verdiente Mittagsruhe. Diese gönnten wir uns, es war bis dahin ein wirklich schöner Tag.

Bevor wir unseren abendlichen Rundgang mit dem Besuch beim Gregor unternahmen, konnten wir das herrliche Wetter im Wohnmobil noch genießen. Herrlich warm, draußen scheint die Sonne, vorbeifahrende Schiffe im Haff und unsere Biene schaut von vorn auf alles. Besser kann es nicht sein!